BESPRECHUNGEN

Nachschlagewerke

Lexikon für Theologie und Kirche. Hrsg. von Josef Höfer und Karl Rahner. 4. Band. (11 S. und 1352 Sp.) Freiburg 1960, Herder. Ln. DM 77,—.

Die neue Auflage des Lexikons für Theologie und Kirche erscheint in erfreulich regelmäßiger Folge. Der nun vorliegende vierte Band umfaßt die Stichworte von „Faith and Order" bis „Hannibaldis" und enthält wiederum eine Reihe wichtiger Artikel, so etwa Fegfeuer, Firmung, Freiheit, Fundamentaltheologie, Gemeindetheologie, Gerechtigkeit Gottes, Letztes Gericht, Gesetz und Evangelium, Glaube, Gnade, Gott, Frankreich, Frühchristliche Kirche, Gnostizismus. Die beigegebenen Karten skizzieren die kirchengeschichtliche Entwicklung Frankreichs. Die Themen der Bildtafeln sind: Geburt Christi, Jüngstes Gericht, Liturgische Gewänder, Goldschmiedekunst, Götterdarstellungen.

Die Anlage dieses Bandes bewegt sich in dem Rahmen, der für diese Auflage des repräsentativen Nachschlagewerkes charakteristisch ist. Es wurde also großes Gewicht auf die bibeltheologischen und spekulativen Themen gelegt, die im allgemeinen breiter entfaltet sind als in der ersten Auflage. Wie bei allen Gemeinschaftswerken dieser Art — die Zahl der Mitarbeiter des 4. Bandes erreicht fast 800 — sind die einzelnen Artikel von unterschiedlicher Qualität. Man wird stets auf Themen treffen, die man eingehender behandelt sehen möchte oder auf solche, die zu breit ausgeführt sind. So kommt etwa die reiche und vielgestaltige Geschichte des Begriffs der „Gottebenbildlichkeit" oder das heute viel diskutierte Problem einer vorchristlichen Gnosis und ihrer Herkunft kaum zur Sprache. Daß aber solche Fälle Ausnahme bleiben, ist das Verdienst der Herausgeber und ihres Redaktionsstabes. Jeder Benutzer des Lexikons wird ihnen für die Fülle des Materials, das hier zusammengetragen wurde, dankbar sein. W. Seibel SJ

Weltkirchenlexikon. Handbuch der Ökumene. Im Auftrag des Deutschen Evangelischen Kirchentages hrsg. von Franklin H. Littell und Hans Hermann Walz. (1756 Sp.) Stuttgart 1960, Kreuz-Verlag. Ln. DM 58,—.

Im Auftrag des Deutschen Evangelischen Kirchentages erschien bereits vor einigen Jahren das „Evangelische Soziallexikon". Es sollte dokumentieren, daß der Blick auf die sozialen Probleme der Gegenwart zu den großen Aufgaben des Kirchentages gehört. Nicht minder wichtig ist die Frage nach der Einheit der Christenheit und nach dem Verhältnis der evangelischen Christen Deutschlands zu den Kirchen und Konfessionen der Ökumene. Hier will das „Weltkirchenlexikon" ein handliches und doch ausreichendes Nachschlagewerk sein, das über alle Lebensäußerungen der Kirchen berichtet und von vielen Seiten her ein Gesamtbild des ökumenischen Lebens zeichnet.

Die 1200 Stichworte umfassen alle Themen, die für die gesamte Christenheit oder für die einzelnen Konfessionen Bedeutung besitzen. So finden sich neben den großen Wahrheiten des christlichen Glaubens (Jesus Christus, Hl. Geist, Abendmahl, Kirche usw.) die einzelnen Konfessionen — gleich, ob sie dem Weltkirchenrat angehören oder nicht —, die Epochen und Persönlichkeiten der Kirchengeschichte und, nicht zuletzt, die gesamte Arbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen. Die beigegebenen Bildtafeln enthalten Anschauungsmaterial zur Geschichte der Ökumene und zu ihrer heutigen Tätigkeit. Sie werden durch einige Kunsttafeln ergänzt, die in ausgewählten Werken ein Beispiel der räumlichen und zeitlichen Vielfalt der christlichen Kunst geben wollen. Alle Tafeln sind im Anhang kommentiert; ein ausführliches Register, das neben den Stichworten des Haupttextes noch etwa 3000 weitere Namen und Begriffe verzeichnet, gestattet schnelle und leichte Benutzung und gibt auch über jene Themen Auskunft, denen kein eigenes Stichwort zugedacht wurde.

Die etwa 425 Autoren stammen aus allen Konfessionen und Ländern der Ökumene. Auf diese Weise sprengt das Lexikon die Grenzen des deutschen Sprachraums und gibt dem Leser die Möglichkeit, nicht nur in der Themenstellung, sondern auch in der Arbeitsweise der Verfasser die ganze Breite der Ökumene kennenzulernen. Schon aus diesem Grund spiegelt das Werk den heutigen Stand des ökumenischen Gesprächs wieder, und zwar, wie eine Reihe von Stichproben zeigt, sehr sachlich und mit einer bemerkenswerten Vollständigkeit. Die Autoren breiten nicht so sehr ihre eigenen Ansichten aus, sondern suchen dem Leser jene Informationen zu geben, die man in einem solchen Werk sucht.

Die Artikel über Themen der katholischen Kirche wurden in den meisten Fällen katholischen Autoren anvertraut, ein schönes Zeichen ökumenischer Weite und ein Beweis für den Geist der Achtung und der Loyalität, von dem das Lexikon getragen ist. Auch dort, wo evangelische Theologen katholische Fragen behandeln, erreichen sie ein hohes Maß an Objektivität, das durch gelegentliche Verzeichnungen (wie etwa in dem Artikel „römischer Katholizismus") kaum gestört wird.

Man kann darum das Werk allen empfehlen, die sich über das ökumenische Geschehen unserer Tage unterrichten wollen. Sie werden stets sorgfältige und genaue Auskunft finden. W. Seibel SJ

Staatslexikon. IV. Band: Hauriou-Konsum. (1248 Sp.) Freiburg 1960 Herder. DM 76,—.

Der 4. Band der 6. Auflage des von der Görresgesellschaft herausgegebenen Staatslexikons zeigt, verglichen mit Band II und III der 5. Auflage, deutlich, daß wir ins Zeitalter der industriellen und soziologischen Forschung eingetreten sind. Das macht den Band im allgemeinen zwar nüchterner, aber in manchen Fragen, vor allem auch grundsätzlicherer Art wird man die 5. Auflage nicht entbehren können.

Der Wert eines solchen Lexikons eröffnet sich weniger einer Rezension als vielmehr dem Gebrauch. Immerhin lassen sich doch auch bei einer Durchsicht zur Rezension einige Dinge bemerken, auf die wir aufmerksam machen möchten.

Es fiel uns auf, daß — wir greifen heraus, ohne Anspruch auf Vollzähligkeit zu erheben — durcheinander SBZ (439, 695, 1030), Mitteldeutschland (175) und DDR (122, 715) gebraucht werden. Hier wäre zweifellos eine einheitliche Terminologie, gerade in Hinsicht auf den Gebrauch im Ausland, vorzuziehen. Unter dem Stichwort „Höhere Schulen" wird ganz allgemein über Schulen dieser Art gehandelt, das „Humanistische Gymnasium" erscheint unter dem Stichwort „Humanismus". Ob da nicht ein Verweis notwendig gewesen wäre? Ebenso vermissen wir z. B. einen Verweis bei dem Stichwort „Kirche und Staat" auf das Stichwort „Katholische Kirche", wo weitaus das Beste über das grundsätzliche Verhältnis der beiden Partner zu finden ist. Auch bei dem Stichwort „Internationale Organisationen" wäre ein Verweis auf das Stichwort „Katholische Organisationen" angebracht gewesen.

Auf Grund dieser Feststellungen möchten wir vorschlagen, dem Gesamtlexikon einen Indexband beizufügen, der den Wert des Nachschlagewerks wesentlich erhöhen könnte. O. Simmel SJ

Herders Standard Lexikon. Farbig. 1. Band: A bis Generation (1472 Sp.) Freiburg 1959, Herder. Sbskr. DM 49,50.

Das auf 3 Bände berechnete Lexikon zeichnet sich dadurch vor den bisherigen Ausgaben ähnlicher Werke aus, daß es farbige Bilder in Offsetdruck bringt, rund die Hälfte aller Bilder, etwa 500 an der Zahl. Das ist zweifellos ein Vorzug. Auch die Schwarz-Weiß-Bilder sind klar und sauber. Der Satz ist trotz seiner Kleinheit hervorragend klar.

Das ermöglicht, daß verhältnismäßig viele Stichworte auf den 1472 Spalten behandelt sind. Sie geben knappe, aber zuverlässige Auskunft, vor allem auch in den praktischen Fragen des Lebens. So dürfte sich das Lexikon als recht nützlich erweisen. Vielleicht wäre es gut gewesen, bei noch lebenden oder in unsere Gegenwart hineinragenden Persönlichkeiten genauere Lebensdaten anzugeben. Ab und zu wüßte man gerne Tag und Monat ihrer Geburt oder ihres Todes. O. Simmel SJ

Das Fischer-Lexikon. Soziologie. Hrsg. Prof. Dr. René König. (364 S.) Frankfurt 1958, Fischer Bücherei. DM 3,30.

Den Schlüssel zu diesem die Soziologie behandelnden Lexikon-Band liefern die Beiträge „Geschichts- und Sozialphilosophie" und „Person". Die Absicht geht dahin, „Soziologie und Philosophie zunächst einmal säuberlichst voneinander getrennt" zu halten (89), was jedoch keineswegs ausschließen soll, „daß sie später wieder zusammengeführt werden könnten" (ebd.). Das dürfte durchaus ehrlich gemeint sein, aber auch hier zeigt sich, daß eben keine Wissenschaft ohne philosophische Prämissen betrieben werden kann, am allerwenigsten eine Wissenschaft, die es mit dem Menschen zu tun hat. So unterlegt denn auch diese Soziologie eine bestimmte Antwort auf die Frage: „Was ist der Mensch?" und bejaht damit stillschweigend, daß diese Frage nicht nur sinnvoll gestellt, sondern auch beantwortet werden kann. Auch die Gleichsetzung von „sozial" mit „zwischenmenschlich" (wenigstens, wenn letzteres im Sinn von interindividuell verstanden wird) dürfte eine unbewußte sozialphilosophische Aussage — in diesem Fall allerdings negativen Inhalts — in sich schließen. Für den mit gehöriger Kritik gewappneten Leser ein durchaus nützliches Buch; der Herausgeber, der selbst die meisten Beiträge beigesteuert hat, und seine Mitarbeiter sind Meister in der Kunst, auch schwierige Dinge in gedrängter Kürze durchsichtig und übersichtlich darzubieten. Daß in vielen Stücken nicht die herrschende Meinung, sondern die persönliche Ansicht des Verf.s vorgelegt wird, kommt — jedenfalls für den aufmerksamen Leser — deutlich genug zum Ausdruck.

O. v. Nell-Breuning SJ

Internationales Soziologenlexikon. Hrsg. Wilhelm Bernsdorf. (662 S.) Stuttgart 1959, Ferdinand Enke. DM 49,—.

Dieses Lexikon ist als Ergänzung zum Wörterbuch der Soziologie gedacht, das im gleichen Verlag erschienen ist. Es sind nicht nur Soziologen im engeren Begriff aufgenommen, sondern auch Leute, die in der Geschichte dieser Wissenschaft eine bedeu-